

Hinweise auf neue Bücher

Autor(en): **A.S.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1953)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Anklage begnügte sich aber nicht damit, das zu behaupten, sie hatte auch einen «Beweis» parat, nämlich Slanskys Aussage in der Untersuchungshaft. Der Ankläger zitierte daraus folgende Stelle:

«... Die feindliche Tätigkeit dieser (unserer) Gruppe ... offenbarte sich gerade darin, daß sie die *Entwicklung der Schwerindustrie* nicht unterstützte, sondern im Gegenteil *vernachlässigte* ...»

«Die Toten reiten schnell», heißt es in Bürgers «Lenore», und das hat sich 200 Jahre, nachdem sie geschrieben wurde, wieder bewahrheitet. Im November war es ein mit dem Tode bestrafte Verbrechen (auch wenn man es gar nicht begangen hat), den Aufbau der Schwerindustrie zu vernachlässigen, im September darauf ist es, wenn auch nur der Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb, offizielle kommunistische Regierungspolitik. Um die Tragikomödie voll zu machen, hat der *Planungsminister* der damaligen Regierung Zapotocky und der jetzigen Regierung Schiroky, Zdenek *Pucik*, in seiner Aussage im Slansky-Prozeß, in dem er in der Verkleidung eines «Sachverständigen» auftrat, im vornherein die Politik verurteilt, die er jetzt macht. Damals sagte Pucik wörtlich:

«Unter dem *verlogenen Vorwand der Verbesserung des Lebensniveaus* wurde der Aufbau des Sozialismus in der Tschechoslowakei in der Weise gebremst, daß eine zu starke Entwicklung der Erzeugnisse der *Leichtindustrie*, besonders der Textil-, Leder- und Gummiindustrie, geplant wurde, für die das Land keine Rohstoffe hatte, die es deshalb aus den kapitalistischen Ländern einführen mußte ...»

Zdenek Pucik ist Planungsminister in der Regierung Schiroky, die im September 1953, unter dem verlogenen Vorwand der Verbesserung des Lebensniveaus, das, was die Kommunisten «Aufbau des Sozialismus» zu nennen die Schamlosigkeit haben, in der Weise bremst, daß eine zu starke Entwicklung der Erzeugung der Leichtindustrie geplant wird, für die das Land keine Rohstoffe hat, die es deshalb aus den kapitalistischen Ländern einführen muß ...

Hinweise auf neue Bücher

William Gerard Hamilton: *Parlamentarische Logik, Taktik und Rhetorik*. Verlag Societas, Zürich. 63 Seiten.

Wer in einem unserer Parlamente tätig sein muß, ist im Interesse der von uns vertretenen Sache immer wieder zu gewissenhafter Selbstkontrolle genötigt. Die von Hamilton, einem englischen Parlamentarier des achtzehnten Jahrhunderts, aufgestellten Leitsätze geben dazu sehr wertvolle Anregung. Vorbereitung des Redners, Beobachtung des Gedankenganges des Gegners und dessen Widerlegung, psychologische und praktische Beobachtungen, besondere «Klugheitsregeln» und Ratschläge zur parlamentarischen Rhetorik — zu allem werden knapp formulierte, heute noch brauchbare Ratschläge erteilt. Mit Recht stellt der Herausgeber, Charles Brüttsch, fest, daß das Büchlein «kein Leitfaden der politischen Moral» ist. Der intelligente, selbstkritische Leser, dem wir die Schrift zur Anschaffung empfehlen, stellt selber fest, was in unserer schweizerischen Demokratie von den Hamiltonschen Ratschlägen für die Vertretung einer guten Sache unnütz ist und beiseite gelassen werden kann.

a. st.